



Zwischen Hausaufgaben und Partituren

Die 16-jährige Gymnasiastin Ada Aebi ist Geigenschülerin am Konservatorium in Freiburg. Im Interview mit den ZiG-Reporterinnen spricht sie über ihre musikalische Laufbahn und über die alltägliche Schwierigkeit, Musik und Schule unter einen Hut zu bringen.

Anne-Sophie Rüttimann
und Carole Pydde

FREIBURG Schüler, die in Freiburg eine Karriere als Musiker in Angriff nehmen wollen, haben es nicht ganz leicht. Die Hürden, um schulische Dispense zu bekommen sind bei musikalisch begabten Schülern wesentlich höher, als bei Sportlern (siehe Text unten). Die Gambach-Schülerin und Musikerin Ada Aebi versucht jeden Tag den Spagat zwischen Schule und Musik. Im ZiG-Interview gewährt die 16-Jährige einen Einblick in ihren Alltag und erzählt, wieso sie ihre Geige auch mit zur Schule nimmt.

Ada, wo befindest du dich momentan in deiner Musikerlaufbahn?
Ich befinde mich in der Sekundarstufe (siehe Kasten)



Die passionierte Musikerin und Gymnasiastin Ada Aebi spielt sich für die Orchesterprobe ein.

Bild Anne-Sophie Rüttimann

Ausbildung

Laufbahn am Konservatorium

Unterstufe: Maximum 3 Jahre
Erste Prüfung: Aufnahme in die Mittelstufe



Mittelstufe: Maximum 3 Jahre
Zweite Prüfung: Aufnahme in die Sekundarstufe



Sekundarstufe: Maximum 3 Jahre
Dritte Prüfung: Aufnahme in die Zertifikatsstufe



Zertifikatsstufe: Maximum 4 Jahre
Anschließend: Amateurzertifikat oder Vorberufszertifikat

und spiele nun seit elf Jahren Geige am Konservatorium in Freiburg. Vor drei Jahren bin ich dem Freiburger Jugendorchester beigetreten. Und im Moment bereite ich mich auf das Examen zum Eintritt in die Vorberufszertifikatsklasse vor.

Wie viel Zeit investierst du pro Tag in die Musik?

Ich übe pro Tag zwei Stunden. Dazu kommen noch die wöchentlichen Orchesterproben. Dafür nehme ich die Geige auch mit zur Schule, so dass ich auch dort meine täglichen Übungen durchführen kann. So ist es mir möglich, diese

zwei Stunden auf den ganzen Tag zu verteilen und effizient zu üben.

Hast du genug Zeit, um deine musikalischen Ziele zu verfolgen?

Gerade im Hinblick auf das Eintrittsexamen in die Vorberufszertifikatsklasse, ist es schwierig, Musik und Schule unter einen Hut zu bringen.

Wäre es für dich in diesem Fall hilfreich, teilweise vom Unterricht dispensiert zu werden?

Auf jeden Fall. Jedoch wird ein Musiker erst dispensiert, wenn er ein sehr hohes Niveau

erreicht hat. Es ist eine hohe Schwelle, die es zu schaffen gilt. Zudem spielen viele noch in einer Musikgruppe mit, was zusätzlich Zeit benötigt. Erst sobald die höchste Stufe erreicht ist, sind Dispense möglich. Für mich – und ich denke auch für viele andere Musiker – wären Dispense schon früher, zum Beispiel ab der Sekundarstufe, notwendig, um beispielsweise mehr Zeit für die Examensvorbereitung investieren zu können. Dadurch könnten Musiker schon früher gefördert und unterstützt werden.

Was wäre dein konkreter Verbesserungsvorschlag?

Jugendliche, die sich für die Musik interessieren und entsprechend gut sind, sollten schon früher die Möglichkeit bekommen, mehr Zeit in ihre Träume und Ziele zu investieren. Ein möglicher Änderungsvorschlag meinerseits wäre deshalb, dass musikbegabte Jugendliche schon ab der Sekundarstufe die Chance haben, auch ohne Vorberufszertifikat Dispense zu erhalten. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre, dass die Erwartungsschwelle etwas heruntersetzt wird oder mehr Unterstützungsmöglichkeiten für die Schüler zur Verfügung gestellt werden.



Heute lesen Sie eine Sonderseite mit Artikeln von Freiburger Gymnasiasten, die für die FN als Reporter im Einsatz standen. Im Rahmen des Projekts Zeitung im Gymnasium schreiben rund 160 Lernende aus elf Klassen der Freiburger Kollegien Zeitungsartikel. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit der FN mit vier Wirtschaftspartnern und dem deutschen Bildungsinstitut Izop.

Heute:

Schlummernde Talente II: Heute lesen Sie den zweiten Teil eines Doppelartikels, der sich mit talentierten Gymnasiasten und deren Förderung durch die Schule beschäftigt. Zwei ZiG-Reporterinnen aus dem Kollegium Gambach gingen der Frage nach, was die Freiburger Gymnasien zur Förderung von musikalisch begabten Schülern tun. Dazu führten Sie ein Interview mit der Schülerin und Musikerin Ada Aebi und sprachen mit dem Gambach-Rektor Pierre Marti und mit Giancarlo Gerosa, Direktor des Freiburger Konservatoriums, über die Förderung junger Musiker.

Hast du noch Tipps für Musiker, die die gleiche Laufbahn wie du wählen?

Das Wichtigste ist, dass die Freude und der Spass am Musizieren nicht verloren gehen. Denn für mich ist das der Schlüssel zum Erfolg.

Müssen junge Musiker besser gefördert werden?

Warum erhalten in Freiburg deutlich mehr Sportler schulische Dispense als Musiker? Die ZiG-Reporter gingen dieser Frage nach.

Anne-Sophie Rüttimann
und Carole Pydde

Am Kollegium Gambach gibt es etwa 40 Sportler, die Teildispense vom Unterricht erhalten und gerade mal zwei dispensierte Musiker. Diese erhalten erst Dispense, wenn sie

«Die Infrastruktur für Musiker ist limitierter als die für die Sportler.»

Pierre Marti
Rektor Gymnasium Gambach

in ihrer Ausbildung am Konservatorium in der Vorberufszertifikatsklasse (siehe Kasten oben) angekommen sind. Dafür müssen sie ein Eintritts-

examen absolvieren. Dieses kann erst ab der Sekundarstufe durchgeführt werden. Sobald das Niveau der Vorberufszertifikatsklasse erreicht ist, profitieren Musiker von gewissen Unterrichtsfreistunden im Sport und in der Musik. Schulen in Freiburg erlauben während der Vorbereitung dieses Examens Dispens-Anfragen und befreien den Schüler von Sportarten, die z. B. eine Verletzungsgefahr für die Hände darstellen. Somit wird dem Schüler die Vorbereitung erleichtert.

Zu wenig Unterstützung

Die sogenannte Sports-Arts-Formation (SAF) unterstützt angehende Sportler und Künstler bei der Verwirklichung ihrer Träume. Pierre Marti, Rektor des Kollegiums Gambach, findet, dass es in der SAF für die Förderung von Mu-



Pierre Marti.

Bild zvg



Giancarlo Gerosa

Bild Charles Ellena/a

sikern noch viel Luft nach oben gibt. «Die Infrastruktur der SAF für Musiker ist limitierter als die für Sportler», sagt Marti im Gespräch mit den ZiG-Reportern. «Viele Schüler wissen gar nicht, dass die SAF-Regelungen auch für Musiker gel-

ten. Das sollte geändert werden, indem man mehr darüber informiert», schlägt Marti vor. Zudem solle die Infrastruktur der SAF für Musiker verbessert werden und mehr Möglichkeiten der Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.

Etwas anderer Meinung ist da der Direktor des Konservatoriums Freiburg, Giancarlo Gerosa. «Konsi-Schüler, die etwas wirklich wollen, werden es auch schaffen», sagt er. Deshalb hält es Gerosa nicht für nötig, Schüler, die nicht in der Vorberufszertifikatsklasse sind, besonders zu unterstützen. Seiner Meinung nach finden die Schüler den Weg dorthin selbst. Sie müssten nur hoch motiviert sein, und die Musik sollte für sie zu einer Notwendigkeit werden. Das Konservatorium helfe den Schülern dabei, sich selbst zu finden und ihren eigenen Weg zu gehen. Es liege aber letztlich nicht nur an der Musikschule, das Talent eines Schülers zu entdecken und zu fördern, sondern auch am Schüler und an dessen Motivation und Begeisterung. Für Gerosa ist die

aktuelle Regelung für Schüler, die nicht in der Vorberufszertifikatsklasse sind, in Ordnung. Füge man weitere Strukturen der Förderung hinzu, werde das Reglement nur noch komplexer. «Jede weitere Struktur

«Die Konsi-Schüler, die etwas wirklich wollen, werden es auch erreichen.»

Giancarlo Gerosa
Direktor Konservatorium Freiburg

muss finanziell und politisch gewährt werden», mahnt Gerosa. Was aber heute im Rahmen der SAF vor allem fehle, sei eine grössere Unterstützung für Konsi-Schüler der Vorberufszertifikatsklasse.

Sponsoren

Mit grosszügiger Unterstützung von:

